



Vorrede.



Man hat des durch Zeitungen
längst berühmten Procopii
Divisch Theorie von der
Electricité schon längst gern durch den
Druck bekannt gemacht gesehen. Endlich
hat sich die Gelegenheit darzu also erge-
ben. In Wien hat dieser Theologiae
Doctor seine Experimente vor Sr. Ma-
jestät der Kayserin selbst gemacht, also
daß Sie selbst geruhet haben, ihm
Dero Bildnis anzuhängen. Zu dem
Ende hat Herr Divisch die allergnädig-
ste Erlaubnis erhalten, dieses Tractät-
lein dem Publico durch den Druck bekannt
zu machen. Da ich nun längst mit die-
sem

Vorrede.

fem Herrn correspondirt, so hat er mich ersucht, dieses Werk zum Druck zu bringen. Der Verleger aber wollte es nicht übernehmen, wenn es nicht aus der lateinischen Sprach in die teutsche übersetzt würde. Sein Buch hat den Titel: *Magia Naturalis*. Dieses ist nun größten theils ins Teutsche gebracht worden. Meine Gehülffen waren, der Hochgelehrte und Hochehrwürdige Herr Pfarrer Sricke, welcher durch einen langen Umgang mit dem Herrn Divisch selbst seinen Sinn am besten hat einsehen lernen, und etliche aufgeweckte Magistri, besonders Herr Magister Köslar, Sr. Hochwürden Herrn Consistorial-Naths in diesem Stück vorzüglich gelehrter Herr Sohn, welcher sich durch ein Theologisch Physicalisches Scriptum de Luce primigenia schon berühmt gemacht, und von der Electricité alle Decouverten zusammen gesammelt. Ich übergebe also das Werk allen denen, welche die Theologie mit der Physic zu verbinden Belieben haben. Herr Divisch hat als Doctor Theologiæ hievon ein Specimen abgelegt, und manche Worte heiliger Schrift aus der Electricité beleuchtet. Denn wo uns der heilige Geist auf die Beschauung seiner Werke weist, da gibt er

er uns wohl Anzeigen in wenig Worten, überläßt uns aber, die Erklärung nicht bloß aus den Worten, sondern aus dem Aufschluß der Werke zu machen. Es ist demnach noch ein grosses Feld für die Theologos übrig, und man hoft der Zeit zu nähern, da die Grundweisheit heiliger Schrift in mehrere Aufnahme, und die Werke der Natur erst in grösseres Licht kommen werden. Der grosse Electricus D. Divisch gehet darinn ab von der Mode heutiger Gelehrten, welche die heilige Anzeigen für überflüssig halten, in den Werken Gottes etwas bisher unbekanntes zu entdecken. Es wäre aber zu wünschen, die göttliche Weisheit gäbe uns Fingerzeige, und die Forscher der Natur gingen solchen nach. Es gibt vielerley Gestalten in der Wahrheit. Herr Procopius Divisch hat seine Erforschungen ohne gewohnte Vorgänger gemacht, daher er auch die Gefahren des electricischen Stofses, sowohl in ausserordentlichen Curen der Kranken, als auch in den Experimenten selbst glücklich zu vermeiden weiß. Kein Wunder, wenn seine Erfindungen von etlichen für weiß nicht was gehalten werden. Ich wünsche, daß er unter denen seye, deren guten Rath Prov. 22, 12.

Vorrede.

die Augen des Herrn bewahren; denn wenn man ohne Vorgänger etwas erfindet, so ist der Neid unvermeidlich, aber dieser ist ein Gefährt der Tugend. Gerechtigkeit aber wird den Unschuldigen beschützen. Was ich noch weiter zu sagen habe, verspare ich auf die am End angehängte Abhandlung von der Chemie. Ein gewisser Graf von Dietrichstein besuchte D. Divisch, und sagte: Seine D. Divischs Electricité mit der Lehre von den Elementen verbunden, seye ein allgemeiner Grund zur Chemie. Diese war der Patriarchen ihre Physic. Lasset die mechanische Philosophen lachen über Mosiss Worte. Deut. 33, 13. Sie bleiben doch der Grund sowohl der Electricité, als der höhern Chemie. Ist jemand unwissend, der seye unwissend.

Herrenberg,
den 15ten May 1768.

J. G. Detinger,
Spec. Superintendent.